

Cotyledon macrantha Hort. La Mort.

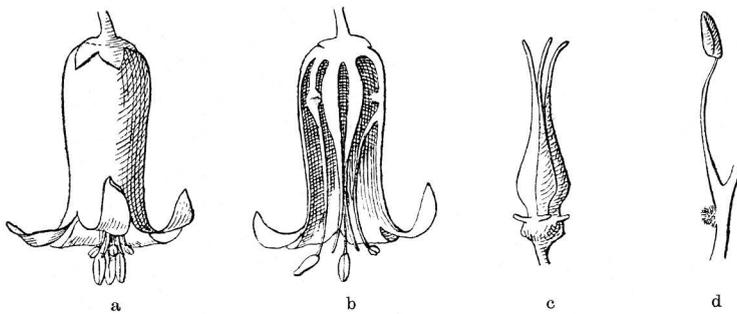
Von A. Berger.

(Mit einer Abbildung.)

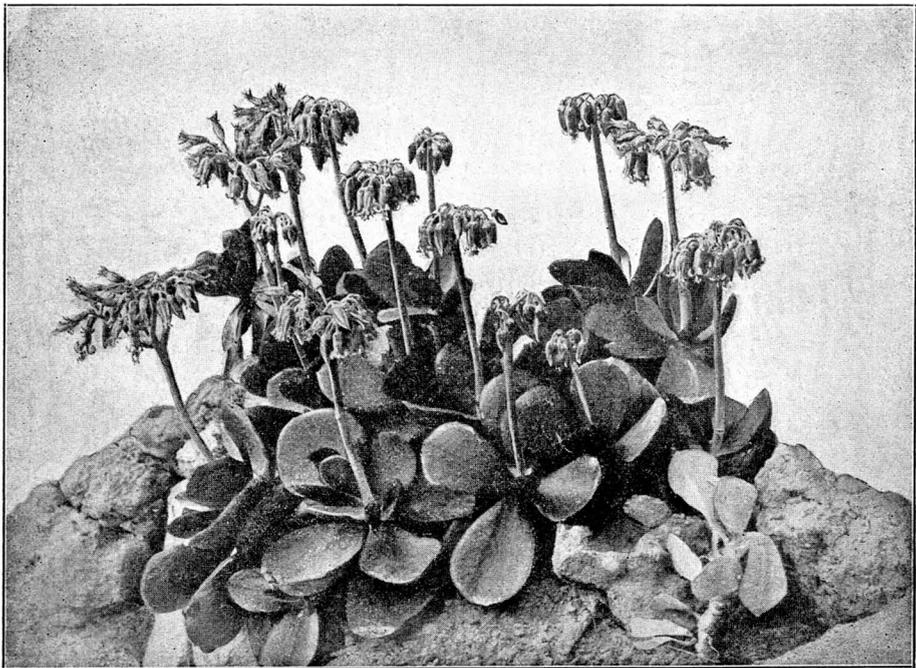
Es kommt nicht gerade selten vor, daß Pflanzen in Gärten weite Verbreitung erreichen und überall wohl bekannt sind unter Gärtnern, während sie auf der anderen Seite der Beobachtung der Botaniker gänzlich entgehen. Das konnte um so häufiger geschehen, als bis auf den heutigen Tag die „systematischen“ Botaniker immer seltener wurden, und ganz besonders diejenigen, die sich mit Succulenten befassten.

Einen derartigen Fall haben wir denn auch hier in unserer *Cotyledon macrantha*. Woher der Name dieser Pflanze kommt, wer weiß das? Thut auch nichts; die Pflanze ist hübsch und besonders als Freilandhalbstrauch für die Gärten der Riviera wie geschaffen, sie ist überall bekannt, überall gepflanzt, in privaten wie in Handelsgärtnereien; die Blumen gelangen sogar nach dem Norden zum Versand, und dennoch ist diese Species unseren botanischen Werken bisher entgangen.

Cotyledon macrantha ist in jeder Beziehung, auch im Norden, für fleißige Kultur zu empfehlen. Die Vermehrung durch Samen oder Stecklinge ist eine leichte. Die Pflanze ist blühwillig, verlangt sehr kräftigen Boden und häufige Bewässerung im Wachstum. Auf diese Weise erhält man bald sehr kräftige, reichblühende Büsche. Hier in La Mortola blüht sie den ganzen Winter vom Januar an bis in das Frühjahr.



a) Blüte; b) dieselbe im Längsschnitt; c) Stempel; d) Staubgefäß.



Cotyledon macrantha Hort. La Mort.

Nach einer von Herrn A. Berger für die „Monatsschrift für Kakteenkunde“
hergestellten Photographie.

Die nächste Verwandte unserer Pflanze ist entschieden *Cotyledon orbiculata* L., diese schöne, weiß bestäubte, gleichfalls halbstrauchige Art. Ja, mein Amtsvorgänger, CURT DINTER, brachte sie beide zusammen, indem er in seinem Alphabetical Catalogue of plants in the garden of THOMAS HANBURY F. L. S., vom Jahre 1897, *Cotyledon macrantha* als Form unter die obengenannte brachte. Nun ist aber sicherlich unsere Pflanze eine so gute und selbständige Art, als man sich nur eine denken kann.

Wann sie in den Gärten erschien und woher sie kam, kann ich nicht sagen. Vermutlich oder sehr wahrscheinlich ist sie bereits vor sehr langer Zeit von Süd-Afrika gekommen.

Ich finde in LODDIGES Botanical Cabinet unter Nr. 1392 eine Tafel, die sich unbedingt auf unsere Pflanze bezieht, unter dem Namen *Cotyledon ovata*; dabei wird im Text vermerkt (im Jahre 1828), daß sie schon sehr lange in Kultur gewesen sei: daß diese LODDIGES'sche Abbildung so lange übersehen wurde, ist wohl nur der Seltenheit des Werkes zuzuschreiben.

Cotyledon ovata Haw. wird von DE CANDOLLE*) als Form unter *Cot. orbiculata* gestellt; dabei wird auf eine Tafel im „Bot. Magazin“, Nr. 321, verwiesen, die aber von unserer Pflanze total spezifisch verschieden ist. — Ferner ist *Cotyledon ovata* Mill. bereits als Synonym von *Crassula portulacea* Lam. ein zweites Mal gebraucht.***) Ich halte nun dafür, daß unsere Pflanze am besten den Namen *Cotyledon macrantha*, der einmal bekannt und eingebürgert ist, beibehält, wenngleich er ebenso unzutreffend ist, als es *C. ovata* wäre.

Beschreibung.

Kräftiger, vielverzweigter, succulenter Halbstrauch, $\frac{1}{2}$ bis 1 m Höhe in unseren Gärten; Äste im Alter am Grunde fast handgelenkdick, hellgrau berindet, mit den Narben abgestorbener Blätter bedeckt; junge wachsende Triebe finger- bis daumenstark. Blätter kreuzgegenständig, glatt, dickfleischig, länglich oder meist verkehrt eiförmig, in einen sehr kurzen, dicken Stiel verschmälert; oben stumpf abgerundet, mit kurz aufgesetztem, sehr kleinen Spitzchen; der Rand scharf, mit feiner roter Linie, wenigstens im oberen Teile, sonst grasgrün und nur in erster Jugend leicht bereift; oberseits oft etwas konkav und somit löffelartig erscheinend. Blütenschaft kräftig, über bleifederstark, 20—25 cm hoch, an der Basis mit zwei gegenständigen, blattähnlichen Hochblättern, nach oben fast nackt, nur mit wenigen, dreieckigen Schuppen; an der Spitze mehrfach gabelig geteilt und eine nickende Trugdolde tragend. Blütenstiele 1—2 cm lang, nach oben verdickt; wie der ganze Blütenschaft braunrot und dünn mit grauem Reife überzogen.

Kelch kurz 5teilig, Zipfel breitreieckig, spitz; kaum mehr als die Basis der Blume bedeckend. — Blumenkronenröhre 2 cm lang, beinahe $1\frac{1}{2}$ cm weit, in der Mitte oder gegen den Grund etwas bauchig erweitert, Zipfel dreiviertel so lang, lineal-lanzettlich, zugespitzt, zurückgebogen. — Blumenkrone innen und auf der beschatteten Seite

*) DE CANDOLLE, Prodrusus III. 396.

***) HARVEY & SONDER, Flora Capensis II, 337.

grünlich gelb, sonst überall kräftig rot. — Staubgefäße die Kronenröhre überragend, 5 längere und 5 kürzere, die ersteren vom Grunde aus deutlich beginnend, die anderen erst nahezu in halber Höhe der Kronröhre aus dieser entspringend; alle am Grunde mit Haarringen versehen, die als Nektarschutz dienen. Staubfäden und Antheren gelb, die der kürzeren Filamente zuerst aufblühend. — Fruchtknoten kahl, Narben etwas zurückgebogen, so lang wie die Staubgefäße; Nektarien groß, etwas löffelförmig, abstehend. — Kapseln aufgerichtet, von der vertrockneten Blumenkrone umhüllt. — Samen fein, $\frac{1}{2}$ mm lang, braun.
